



Es gilt das gesprochene
Wort (07.12.2006, 16.30 Uhr)

Verabschiedung des Haushaltes 2007 der Stadt Erlangen im Erlanger Stadtrat am 07. Dezember 2006

- Haushaltsrede des Oberbürgermeisters -

Ein ausgeglichener Haushalt als Lichtblick und Dank an Wirtschaft und Arbeit

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Die große Koalition hat Zukunftschancen zur Steigerung der Wirtschaftskraft unseres Landes, zur Sanierung der Staatsfinanzen und damit auch der kommunalen Finanzen eröffnet. Der Dreiklang sanieren, reformieren und investieren ist sinnvoll für alle öffentlichen Haushalte im Rahmen einer verantwortungsvollen Zukunftspolitik.

Wir in Erlangen blicken aber vor allem auf den Doppelhaushalt 2007/2008 unseres Freistaates Bayern. In den Ratings für unser Land spiegelt sich die Entschlossenheit der Staatsregierung wider, den Staatshaushalt zu konsolidieren und die Nettoneuverschuldung auf null zu senken.

In unserer Stadt erkennen wir eine positive Wirtschaftskraft, die wiederum dazu verholfen hat, dass unser städtischer Haushalt für das kommende Jahr 2007 ausgeglichen werden kann. Wir sind stolz darauf, dass die gesetzlichen und freiwilligen Rücklagen aufgestockt werden und dass wir mit Blick auf die Zukunft unserer Kinder unsere Schuldenbilanz durch Sondertilgungen verbessern können. Während sich rings um uns herum die Städte immer höher verschulden, können wir Schulden abbauen. Wir sind weiterhin stolz darauf, dass wir bereinigt um die IZBB-Maßnahmen die Investitionen im Haushaltsjahr 2007 auf der Höhe des Vorjahres halten können.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in den zurückliegenden Monaten haben wir häufig einstimmig, aber auch mit kontroversen Abstimmungsergebnissen, die vorbereitenden Gutachten für den Haushalt 2007 gefasst.

Herzlichen Dank an alle, die die neu eingeführten Verfahren wie zum Beispiel die Jahresarbeitsprogramme, das unterjährige Controlling, die Budgetierung und Berichterstattung durchführen, sodass die eigentlichen Haushaltsberatungen nun in kompakter Form abgewickelt werden können. Das entlastet auch unser persönliches Zeitbudget, was gerade mit Blick auf das ehrenamtliche Wirken der Stadtratsmitglieder wichtig ist.

Dass der Haushalt 2007 wiederum ausgeglichen ist, verdanken wir im wesentlichen den Erträgen aus den Grundstückveräußerungen im Röthelheimpark. 4,9 Millionen Euro fließen aus dem Treuhandkonto wieder in den Stadthaushalt. Die Erlöse verbleiben nahezu vollständig im Vermögenshaushalt für Investitionen und werden nicht zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushaltes verwendet. Wir beweisen damit eine vernünftige Vermögensumschichtung.

Unsere Bruttosteuerereinnahmen aus Gewerbesteuer (55 Millionen Euro), Einkommenssteuer (45,9 Millionen) und Umsatzsteuer (7,1 Millionen Euro) sind gegenüber den Ansätzen 2006 in erfreulicher Weise gewachsen. Dafür sind wir unserer Wirtschaft, der Industrie, dem Handel und dem Handwerk und allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sehr dankbar. Wichtig ist, dass wir die Mehreinnahmen aus den Gewerbesteuernachzahlungen nicht in voller Höhe zu verausgaben, sondern gut dosiert zu verwenden. Dies gilt insbesondere für die Rücklagenbildung für spätere Jahre und der Absicherung von begonnenen Investitionen, wie der Renovierung des Palais Stutterheim.

- Die Grundsteuer B bleibt in diesem Jahr bei 460 Punkten, das bedeutet in Summe rund 20 Millionen Euro. Wir danken den Eigentümern und Mietern die mit dieser Realsteuer den städtischen Haushalt unterstützen. Der Grundsteuer-Hebesatz B ist in Erlangen im Verhältnis zu unseren Nachbarstädten Nürnberg und Fürth immer noch moderat (Nürnberg 490 Punkte, Fürth 480 Punkte).
- Der Haushalt und die Finanzen der Stadt Erlangen betreffen alle und somit haben alle Bürgerinnen und Bürger auch einen

konkreten Anspruch darauf, dass wieder ein sicherer, solider und ausgeglichener Haushalt mit möglichst sinkenden Schulden aufgestellt wird. So haben wir 2007 erneut keine Netto-neuverschuldung geplant, ja sogar wie erwähnt, eine kräftige Entschuldung von 4 Millionen Euro wie wir dies auch 2006 durchführen.

Auf dem Weg zur Konsolidierung der Stadtfinanzen haben wir in den vergangenen 10 Jahren rund 260 Planstellen oder 13 % aller städtischen Stellen eingespart, obwohl immer wieder neue Anforderungen und Belastungen durch zusätzliche Aufgaben an uns und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt werden. Durch die Nutzung der Datenverarbeitung und mit der hoher Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haben wir die Arbeitsabläufe rationalisiert und die Produktivität drastisch erhöht.

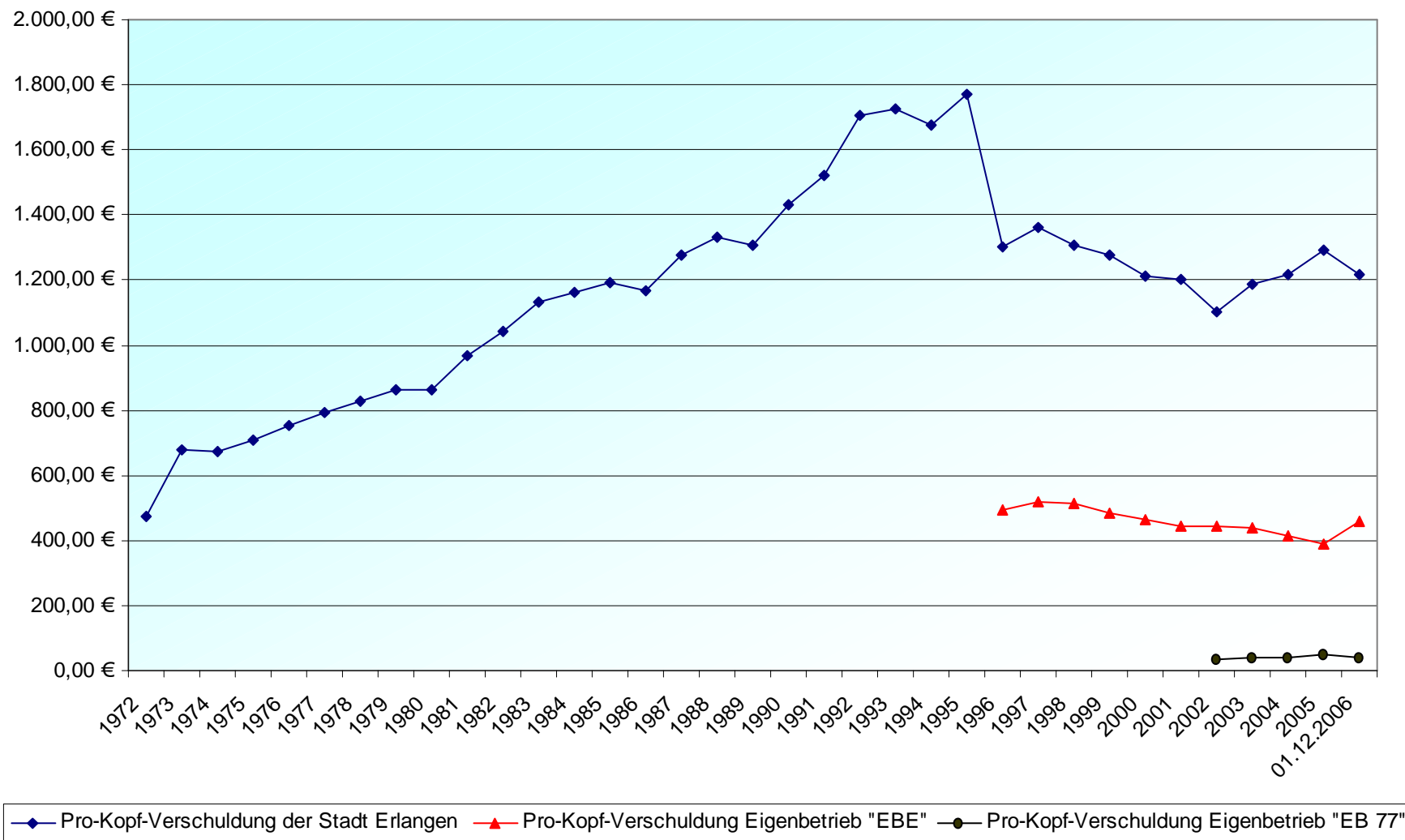
- 2007 wird es uns wieder gelingen die Pro-Kopf-Verschuldung weiter deutlich zu senken, im Gegensatz zu nahezu allen anderen Großstädten in Deutschland. Unser Ziel ist es, dass zum Jahresende 2007 die Pro-Kopf-Verschuldung unter der des Jahres 1996 liegt.

Zum Vergleich in Euro je Einwohner:

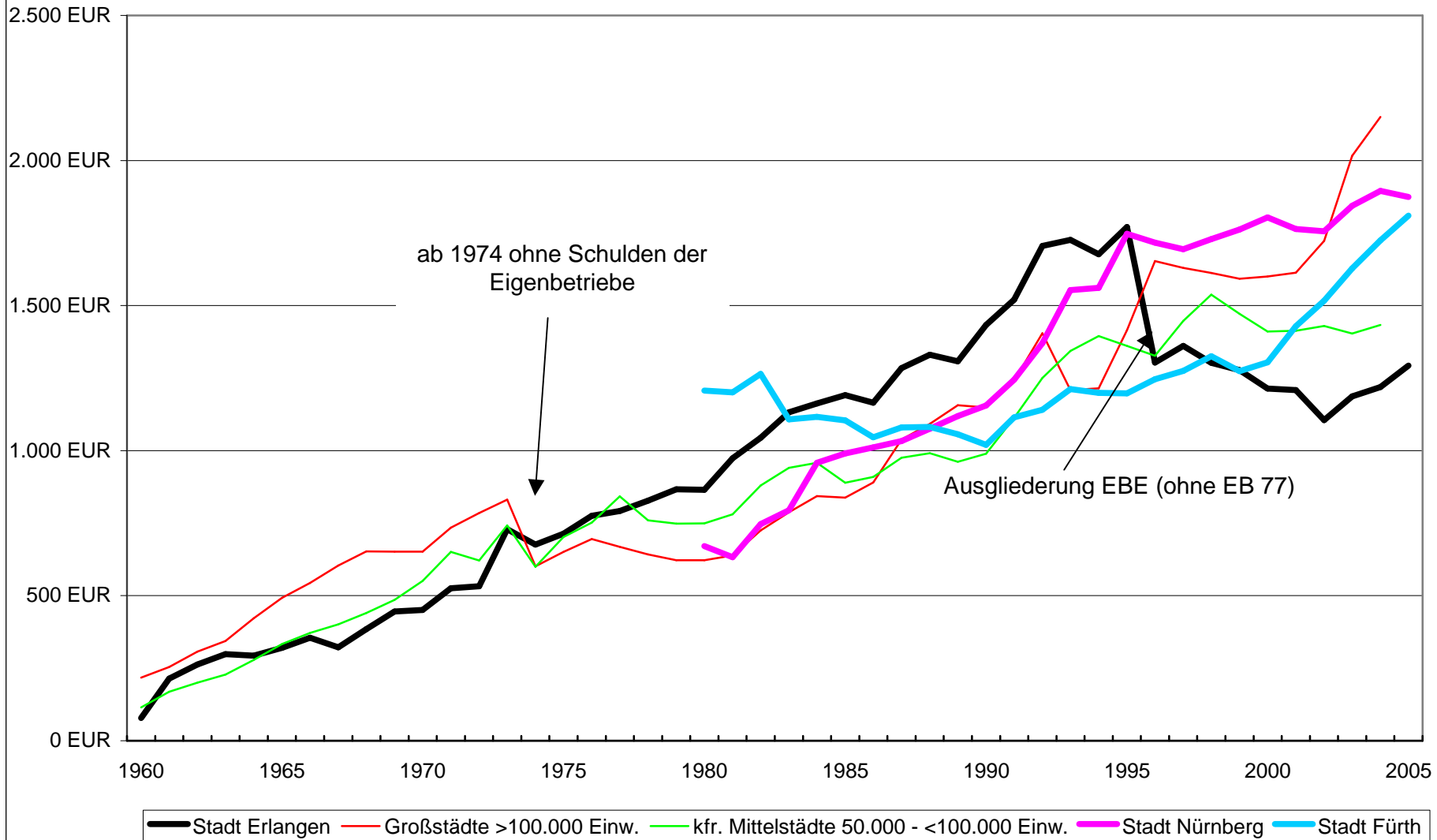
Nürnberg:	1.939
Fürth:	1.810
Würzburg:	1.838
Hof:	2.222, jeweils mit jährlich steigender Tendenz.

Dieser Erlanger Erfolg ist bemerkenswert, wenn Sie sich den Anstieg der Pro-Kopf-Verschuldung in der Zeit von 1972 bis 1996 in Ihren Unterlagen ansehen.

Entwicklung der PRO-Kopf-Verschuldung der Stadt Erlangen seit 1972



Vergleich Erlanger Pro-Kopf-Verschuldung mit dem Durchschnitt der bayerischen kreisfreien Städte nach Größenklassen sowie mit den Nachbarstädten Nürnberg und Fürth 1960 - 2005



Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen wird die Bezirksumlage 19,2 Millionen Euro betragen (2006 waren es 22,4 Millionen Euro). Wir freuen uns auf die voraussichtliche Verbesserung.

An Schlüsselzuweisungen sind 2,6 Millionen Euro zu erwarten (wie das Ergebnis 2006). Genaue Zahlen werden wir voraussichtlich erst im Februar 2007 ermitteln können.

Nun einige Zahlen zum Verwaltungshaushalt 2007

Das Volumen beträgt 244,3 Millionen Euro. 2006 waren 226,4 Millionen Euro angesetzt, das bedeutet mit Blick auf die neuen Zahlen, eine Steigerung von 7,9 %

Die Ausgaben für unser eigenes Personal, Dozenten und Stadtratsentschädigungen schlagen mit rund 87 Millionen Euro zu Buche (2005 waren es 82,8 Millionen Euro und 2006 84,3 Millionen Euro), das sind 36 % der regulären Mittel des Verwaltungshaushaltes.

Trotz der kontinuierlichen Arbeit meines Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und seines Teams in der Personalverwaltung und der nachhaltig durchgeführten Aufgabenkritik konnte der Anstieg der persönlichen Aufwendungen nicht weiter zurückgeführt werden.

Die Ursache dafür ist unter anderem, dass wir die Verwaltungsmodernisierung mit Nachdruck vorantreiben. Ich nenne hier nur die Einführung des neuen kommunalen Finanzwesens.

Außerdem ist eine Tarifierhöhung, die Steigerung der Zusatzversorgung und der neue Tarifvertrag öffentlicher Dienst zu finanzieren.

Die Ausgaben der Stadt für die Jugend- und Sozialhilfe sind eine Pflichtaufgabe. In den zurückliegenden 5 Jahren sind sie erneut gestiegen und haben einen Höchststand erreicht. Sie verdeutlichen die nicht beeinflussbaren Faktoren unsere Haushaltes. Für 2007 sind hierfür 41 Millionen Euro (2006 „nur“ 35 Millionen Euro) des Verwaltungshaushaltes anzusetzen.

Nun zum Vermögenshaushalt.

Das Volumen des Vermögenshaushalts 2007 ist mit 59,6 Millionen Euro ca. 2,25 % höher als 2006 (57,8 Millionen Euro).

Mit Hilfe des Investitionsprogramms IZBB von Bund und Land konnten in den Jahren 2005/2006 9,1 Millionen Euro für unsere Jugend und die Bildung an den sechs Erlanger Gymnasien investiert wer-

den. Vor allem wird die erweiterte Mittagsbetreuung der G8-Gymnasien konkret umgesetzt.

Im Rahmen meiner Haushaltsrede möchte ich auch dankbar an Max und Justine Elsner erinnern, die mir die Verfügung über 1,5 Millionen Euro aus ihrem Vermächtnis übertragen haben. Mit diesem zur Verfügung stehenden Betrag können wir weitere Erlanger Schulen sanieren und schließlich auch im nächsten Jahr der Brucker Schule am Sandberg den Namen Max und Justine Elsner Schule offiziell verleihen.

Weitere wichtige Eckpunkte unseres Stadthaushaltes sind

1. Mit großem Nachdruck soll nun die Sanierung des Palais Stutterheim am Marktplatz, unserem zweitältesten Rathaus begonnen werden. Mit Unterstützung der Stadt- und Kreissparkasse und Sontowski und Partner wurde uns mit einem Grundstock von 525.000 Euro Mut gemacht. Es wird ein echtes Bürgerprojekt werden, das von der Deutschen Stiftung Denkmalpflege und vor allem auch vom Landesamt für Denkmalschutz, sowie dem Förderverein für das Bürgerpalais Stutterheim unterstützt wird. Ab September 2007 wird mit einer etwa 2-jährigen Bauphase historisch gerecht, aber auch modern und funktionstüchtig saniert und ein neuer Akzent in der Innenstadt gesetzt. Im Haushalt 2007 sind für die Maßnahmen 2,5 Millionen Euro vorgesehen.
2. Für den Straßenbau sind im Verwaltungs- und Vermögenshaushalts 4,1 Millionen Euro vorgesehen. Dies bedeutet, dass der Ringschluss für den Adenauer Ring in Angriff genommen werden kann. Die Hüttendorfer Straße kann saniert und die Brücke der Felix-Klein-Straße über die Bahnlinie erneuert werden. Hinzu kommen Umbaumaßnahmen im Bereich der Güterbahnhofstraße/ Nägelsbach- und Werner-von-Siemens-Straße.
3. Für den Kindergarten Schenkstraße werden 2007 – 941.000 Euro veranschlagt.
4. Der Sportstättenbau wird mit 370.000. Euro gefördert.
5. Das Friedhofsgebäude am Friedhof Steudach wird mit 400.000 Euro fertiggestellt.
6. Das E-Werk erhält für den Bauabschnitt IV b, für Lüftung und Grundwasserpumpe 824.000 Euro. Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass einschließlich des Ansatzes

2007 bisher rund 4,5 Millionen Euro in das E-Werk geflossen sind.

7. Der Erwerb des Parkhauses Innenstadt ist mit rund 1 Million Euro veranschlagt. Hintergrund ist die Ablösung eines Erbbaurechtes.
8. Und der Feuerschutz darf nicht fehlen, 355.000 Euro sind für Fahrzeuge, Maschinen und Geräte eingesetzt.
9. Ferner wurden die Bauunterhaltungsmittel im Hoch- und Tiefbau um insgesamt 1 Million Euro aufgestockt.

Auch im Jahr 2006 arbeiteten Sozialreferat und Wirtschaftsreferat mit Volldampf an der Umsetzung des Sozialgesetzbuches II, im Volksmund bekannt als Hartz IV. Erfreulicherweise sind die laufenden Kosten seit etwa einem halben Jahr rückläufig. Dies zeigt, dass viele Familien wirtschaftlich wieder auf eigene Füße gestellt werden konnten. Zwei Zahlen sollen dies verdeutlichen: Während im Jahr 2005 etwa 500 Erwerbslose in den ersten Arbeitsmarkt oder in Ausbildung vermittelt werden konnten, wurde im Jahr 2006 schon Anfang November die tausendste Vermittlung gezählt. Allen Mitarbeitern des Sozialamts und der GGFA, die sich um die Familien bemühen, an dieser Stelle ein herzlicher Dank. Nur wenn Sachbearbeiter, Fallmanager und Vermittler Hand in Hand arbeiten, sind solche Erfolge möglich.

Aus den Erfahrungen des Jahres 2006 wird deutlich, dass finanzielle Planungssicherheit die Grundlage ist für die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt. Die Stadt Erlangen ist eine der ersten Städte, die das persönliche Budget für Menschen mit Behinderung eingeführt hat. Dies bedeutet, dass die Menschen mit Behinderung ihre Assistenz weitestgehend selber organisieren können und somit ein großes Stück selbstbestimmtes Leben gewonnen haben. Schließlich haben die Fraktionen im Erlanger Stadtrat einstimmig ihre Unterstützung für die Errichtung eines neuen Frauenhauses ausgesprochen. Damit wurde ein seit Jahren angestrebtes Ziel erreicht, die völlig unzureichende Unterbringung dieser leider unverzichtbaren Einrichtung auf einen zeitgemäßen Standard zu heben.

Mit Genugtuung können wir feststellen, dass die sparsame und überlegte Haushaltspolitik seit 1996 weiterhin Früchte trägt. Ich bin sehr dankbar, dass sich im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2007 gezeigt hat, dass wir im Stadtrat mit zahlreichen Positionen

gar nicht soweit auseinander liegen, deshalb war häufig eine breite Gemeinsamkeit festzustellen.

Die Entwicklung aller Investitionen seit 1997 von damals 13,59 Millionen Euro und nun 2007 angewachsen auf 25,8 Millionen Euro verdeutlicht, dass wir nach der Übernahme der Verantwortung zunächst gespart haben und wieder sukzessive zu einer Investitionsfähigkeit für unsere Stadt kommen. Seither wurden rund 187 Millionen Euro investiert. Hierzu haben wir 37,4 Millionen Euro Zuwendungen erhalten.

Dieser Weg war oft steinig und für viele nicht immer angenehm. Insider wissen, dass uns die Schließung des Großkraftwerks Franken II durch E.ON und die Verlagerung der Pharmazie-Pfizer-Aktivitäten nach Karlsruhe Mindereinnahmen in zweistelliger Millionen Höhe gebracht haben. Zum Glück können wir auf die beständige Treue von großen Unternehmen wie zum Beispiel auch der Siemens AG, Areva und anderen vertrauen.

Ich schließe nun mit einem herzlichen Dank an alle die den Haushalt 2007 vorbereiteten

Ich danke den Stadtratsfraktionen, den Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, die doch in zahlreichen Einzelfragen und Themen übereinstimmend mit den Vorschlägen des Finanzreferates und der Verwaltung einverstanden waren.

Besonders danke ich meinem Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und seinem Personal- und Organisationsteam für die hervorragende Arbeit bei der Begrenzung der Personalkosten.

Ich danke meiner Bürgermeisterkollegin Frau Dr. Elisabeth Preuß, mit ihrem Amtsleiter Herrn Otto Vierheilig und Herrn Müller von der GGFA, die das aufwendige Pilotprojekt Hartz IV tragen und

ich danke dem Finanzreferenten Konrad Beugel schon für seinen 4. Haushalt, der wiederum ausgeglichen ist.

Einen besonderen Dank an alle Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Vertreter des Personalrates und die Vorstände und Geschäftsführer unser Töchter die in wachsender Verantwortung die neuen Herausforderungen mit tragen und umsetzen. Aber nur so können wir unser Dienstleistungsunternehmen weiterhin modern und zeitgerecht organisieren.

Wir danken den Medien, Herrn Greiner, Herrn Millian und Frau Rokos von den Erlanger Nachrichten und Herrn Busch vom Fränki-

schen Tag. Sie haben gerade auch in den zurückliegenden Wochen regelmäßig die Haushaltsberatungen mit begleitet und die Themen und Abstimmungen für die öffentliche Berichterstattung aufbereitet und kompetent kommentiert.

Schließlich einen herzlichen Dank an alle, für das kooperative und vertrauensvolle Zusammenwirken, zum Wohle unserer Stadt. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl auf Bundesebene unter 4 Millionen lässt uns auf künftige Verbesserungen unserer Wirtschaft und den Arbeitsmarkt hoffen. Ein Blick auf unsere Erlanger Zahlen:

Seit 2006 ist Erlangen unter den deutschen Großstädten nicht nur mit der geringsten Sozialhilfequote, sondern gemeinsam mit Ingolstadt die Stadt mit der geringsten Arbeitslosenquote. Lassen Sie uns mit unseren weiteren Anstrengungen dafür wirken, dass wir uns gemeinsam mit unserer Wirtschaft weiter um Arbeit und Arbeitsplätze bemühen, dann nur so können wir auch künftig das hohe Niveau für unsere Stadt Erlangen sichern und ausbauen.

Dr. Siegfried Balleis